

Begrüßung

Dr. Elizabeth Beloe, stell. Vorstandsvorsitzende

Im Namen des Bundesverbands Netzwerke von Migrantenorganisationen und im Namen von vielen Aktiven und Aktivist*innen in Sache Antirassismusbearbeitung vor Ort begrüße ich Sie und Euch herzlich zu dem heutigen Fachgespräch „**Von der informellen zur offiziellen Antirassismus-Beratungsstelle in migrantischer Trägerschaft**“.

Heute ist Tag des Antimuslimischen Rassismus und Rassismus ist in Deutschland und weltweit ein tief verankertes Phänomen, das auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene wirkt und seit einigen Jahren wieder verstärkte Präsenz verzeichnet.

Das Menschenrechtsbüro der Vereinten Nationen (UNO) in Genf wirft in seiner Studie zu strukturellem Rassismus vor allem europäischen sowie nord- und lateinamerikanischen Ländern Rassismus gegen Menschen mit afrikanischen Wurzeln vor. Jahrhundertlang Gewalt und Diskriminierung hätten staatliche Strukturen hervorgebracht, in denen Schwarze durch Polizei und Ämter, Gesetze, Verordnungen und Einstellungen systematisch benachteiligt würden, hieß es in einem am Montag 28. Juni 2021 vorgestellten Bericht.

Alltagsrassismus, Benachteiligung auf dem Arbeitsmarkt und im Bildungsbereich, erschwerten Zugang zu Wohnraum, etc. sind nur einige Beispiele in Deutschland.

Die rassistischen Vorfälle in Halle und Hanau stellen unter anderem traurige Höhepunkte der rassistischen Gewalt dar.

Das Jahr 2020 war von der Black Lives Matter Bewegung, einer Bürgerrechte-Bewegung, geprägt. Es war ein Jahr, in dem BiPoC das Recht auf Nichtdiskriminierung verstärkt gefordert haben.

Das Jahr 2020 sowie das Jahr 2021 sind von der Corona-Pandemie geprägt. Es sind auch Jahre, in denen Menschen verstärkt Rassismus und Diskriminierung erleben.

Parallel zum drastischen Anstieg rassistischer Diskriminierungen ist auch die Zahl der Beratungsanfragen dramatisch gestiegen.

Im Jahr 2020 gingen insgesamt 2101 Anfragen zu Diskriminierung aus rassistischen Gründen oder aufgrund der Herkunft bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes ein.

Die lokalen Migrant*innenorganisationen (MO) versuchen seit jeher, den besonderen Bedarf in Eigeninitiative und mit eigenen Ressourcen abzudecken.

Mit Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung möchten wir als Bundesverband NeMO über die Rahmenbedingungen für Transformationsprozesse von der informellen zu offiziellen Antirassismus-Beratungsstellen in migrantischer Trägerschaft ins Gespräch kommen.

Ich begrüße an dieser Stelle herzlich die Bundestagsabgeordneten der Parteien CDU/CSU, die LINKE, SPD, der Grünen/Bündnis 90, FDP zu unserem Fachgespräch:

- Gökey Akbulut (Abgeordnete des Bundestages, Die LINKE)
- Yasmin Fahimi (Abgeordnete des Deutschen Bundestages, SPD)
- Dr. Irene Mihalic (Abgeordnete des Bundestages, Grüne/Bündnis 90)
- Grigorios Aggelidis (Abgeordneter des Bundestages, FDP)
- Martin Patzelt (Abgeordneter des Bundestages, CDU/CSU)

Ich freue mich sehr, dass wir den Rechtsanwalt und Top-Speaker Blaise Francis El Mourabit für ein Keynote gewinnen konnten.

Eva Maria Andrades wie viele anderen Fachexpert*innen in der Beratung weisen auf die Dringlichkeit des Ausbaus und der Stärkung unabhängiger Beratungsstrukturen hin. Anwesend bei diesem Fachgespräch sind:

- Frau Eva Maria Andrades (Geschäftsführerin von Antidiskriminierungsverband Deutschland, advd)
- Frau Hanan Kadri (Geschäftsleitung des Antidiskriminierungsverbandes Schleswig-Holstein (advsh) e.V.)
- Herr Hamado Dipama (Netzwerk Rassismus und Diskriminierungsfreies Bayern & Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY))
- Herr Hartmut Reiners (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Anti- Rassismus Informations-Centrum, ARIC NRW e.V.)

Sie sind unserer Einladung gefolgt und dafür danke ich Ihnen sehr!

Der Kabinettsausschuss legte einen Katalog von knapp 90 Maßnahmen im Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus vor. Zudem soll die Zusammenarbeit von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Trägern gestärkt werden. Die Bundesregierung will in den Jahren 2021 bis 2024 insgesamt mehr als eine Milliarde Euro für die Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus bereitstellen.

Um eine Debatte anzustoßen hat der Bundesverband NeMO zum heutigen Fachgespräch Personen der Verwaltung auf Bundes- und Landesebene eingeladen. **Ich begrüße herzlich:**

- Katarina Niewiedzial (Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration)
- Marius Dietrich (Leitung der Projektgruppe „Bekämpfung von Rassismus und Unterstützung Betroffener“ im Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung)
- Bernhard Franke (kommissarische Leitung Antidiskriminierungsstelle des Bundes)
- Thomas Heppener (Leiter der Unterabteilung 10 in der Abteilung 1- Demokratie und Engagement, BMFSFJ)

Wir wissen, dass trotz vieler staatlicher und zivilgesellschaftlicher Antidiskriminierungsstellen ein Mangel an geeigneten Beratungsangeboten für von Rassismus betroffene Personen herrscht.

Der Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen erkennt den Bedarf und den Beitrag der MO in der Beratungslandschaft an.

Die lokalen Migrant*innenorganisationen sind durch ihre alltägliche Arbeit bereits in Kontakt mit von Rassismus betroffenen Menschen und thematisieren Diskriminierungen und Diskriminierungs-

erfahrungen. Sie bieten informell niedrigschwellige und lokale Beratung bei rassistischen Vorfällen an und verfügen zum Teil bereits über professionelles Know-how.

Eine Umfrage unter den NeMO-Verbänden ergab, dass 83% der Verbände gerne eine qualifizierte Antidiskriminierungsberatung anbieten würden. Dies ist nicht sehr überraschend, da sie den Bedarf vor Ort sehen und teilweise bis zu 30 Beratungsanfragen pro Monat erhalten.

Bereits 42% der teilnehmenden Verbände bieten Beratungen an, die von bis zu 15 Personen pro Monat wahrgenommen werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erst- und Weitervermittlungsberatungen.

Der Bundesverband NeMO fordert eine unabhängige Antirassismusstelle in der Hand kommunaler migrantischer Verbände!

Nur so ist es möglich, dass (mehr) Menschen mit Rassismuserfahrungen mehr rechtlichen Schutz erhalten und dass Antidiskriminierungspolitik mit Antirassismuspoltik verknüpft wird.

Ich möchte mein Grußwort mit den Wörtern des Bundespräsidenten, Frank-Walter Steinmeier, aus dem Jahr (Juni) 2020 abschließen:

„Es reicht nicht aus, 'kein Rassist' zu sein. Wir müssen Antirassisten sein. Rassismus erfordert Gegenposition, Gegenrede, Handeln, Kritik und vielleicht am schwierigsten – Selbstkritik, Selbstüberprüfung. Antirassismus muss gelernt, vor allem aber gelebt werden.“

Heute bietet BV NeMO eine Plattform für Positionierung, Gegenposition, Gegenrede, Handlungsempfehlungen.

Ich wünsche uns eine kontroverse und produktive Fachveranstaltung.